

Ein Virgil-Scholion.

Zu Virgil's Georgica I 31 finden wir bei dem sogenannten Interpolator Servii Folgendes bemerkt:

Tribus . . modis apud veteres nuptiae fiebant. usu: si verbi gratia mulier anno uno cum viro licet sine legibus fuisset. farre: cum per pontificem maximum et Dialem flaminem per fruges et molam salsam coniungebantur, unde 'confarreatio' appellabatur, ex quibus nuptiis patrimi et matrimi nascebantur. coemptione vero atque in manum conventionem, cum illa in filiae locum, maritus in patris veniebat, ut si quis prior fuisset defunctus, locum hereditatis iustum alteri faceret.

Es ist dies eine ganz erlesene Auseinandersetzung, die bei Allen, welche über die römische Ehe und insbesondere über die confarreatio handeln, gebührende Berücksichtigung gefunden hat. Ihre Quelle war offenbar eine sehr gute: dass aber Varro ausgeschrieben ist, woran man leicht denken wird, dafür liegt nach Otto Gruppe's freundlicher Mittheilung ein specieller Grund nicht vor. Dieselbe

Ueberlieferung habe ich nun in einer Glosse des codex Montecassiniensis 439 membr. 8^o saec. XI gefunden. Obwohl aber das in dieser Hs. befindliche Glossar mit dem des cod. Vaticanus 3321 saec. VIII identisch ist und auch zu dem Vaticanus 6018 saec. IX in engster Beziehung steht, so ist doch der Cassinensis bis jetzt die einzige Quelle für das Mitzutheilende, weil Vaticanus 6018 in der betreffenden Partie eine Lücke aufweist, der alte Uncialcodex 3321 aber die Glosse einfach auslässt. Vielleicht erschien sie dem Abschreiber zu umfangreich, vielleicht verdanken wir sie aber auch nur einer Interpolation der Hs. von Monte Cassino. Sie steht dort zwischen 'conducere : expedire' und 'conterronem : cōpionem et nugutorem' (schr. congerronem : conpopionem et nugatorem) in folgender Gestalt:

Conferreatis nuptiis: multis modis nuptie fiunt usu. si anno verbi gra cum viro lic&. sine legitimis sollempnitatib; fieret coemptionem. uel manuū conuentionem. cū in filie locū. maritus in patris uenit, ut si qs prior fuerit defunctus, locū hereditatis iustum alteri faciat fratre. cū p pontificō maximū ediale, flaminē p fruges. & molā salsā coniunguntur. ex qb; nuptiis patrimi & matrimi nascuntur.

Wir sehen hier deutlich, dass zur Erklärung der Worte 'conferreatis nuptiis', deren Quelle ich nicht nachzuweisen vermag, ein Scholiast ganz denselben Schriftsteller heranzog, welchen der 'Interpolator Servii' benutzte. Nur gab jener das Vorgefundene der Hauptsache nach in der ursprünglichen Fassung wieder, während dieser es für den Standpunkt seiner Zeit zurecht machte, indem er die der Vergangenheit angehörigen Gebräuche ins Praeteritum rückte und auch wohl den für die veteres fast selbstverständlichen Zusatz 'unde confarreatio appellabatur' beifügte. Freilich bleibt auch nicht ausgeschlossen, dass diese Worte in der Fassung des Cassinensis nur weggelassen sind. Von den übrigen Abweichungen ist 'sine legitimis sollempnitatibus' eine schöne Besserung für 'sine legibus'. Dass sich das Fehlen von 'mulier' und 'illa' rechtfertigen lässt, möchte ich bezweifeln. Denn da bei Erklärung der coemptio der Gegensatz maritus ein illa verlangt, dies aber auf vorhergehendes mulier oder etwas Aehnliches verweist, so wird die knappere Form hier nicht die ursprünglichere sein. Auch werden wir die Reihenfolge bei dem Interpolator vorziehen, da usus confarreatio coemptio die stehende der sonstigen Quellen ist (Rossbach, Die römische Ehe p. 63 Anm. 227). Ob andere Verschiedenheiten durch die hsl. Grundlage des Virgil-Scholions ausgeglichen werden, bleibt abzuwarten. Die Fassung aber der Glosse, welche, wie eben ausgeführt, mit der des Originals nicht durchweg stimmt, wird herzustellen sein:

Conferreatis nuptiis: multis modis nuptiae fiunt. usu: si anno verbi gratia cum viro licet sine legitimis sollempnitatibus fuerit. coemptione vel in manum conuentione: cum in filiae locum maritus in patris venit, ut si quis prior fuerit defunctus, locum hereditatis iustum alteri faciat. farre: cum per pontificem

maximum et dialem flaminem per fruges et molam salsam coniunguntur, ex quibus nuptiis patrimi et matrimi nascuntur.

Rom.

Gustav Löwe.